

Ansichten von Deutschland aus der Royal Collection in Windsor Castle

Ausstellung in der Veste Coburg vom 5. April bis 5. Juli 1998, täglich (außer Montag) von 10 bis 17 Uhr

Eine wahrhaft königliche Ausstellung wird in diesem Frühjahr auf der Veste Coburg zu sehen sein: etwa 60 Aquarelle aus dem Besitz der englischen Königin. Sie waren einst von Königin Victoria (1819 bis 1901) und ihrem Gemahl Prinz Albert von Sachsen-Coburg-Gotha (1819 bis 1861) auf ihren Reisen zusammengetragen worden.

Insgesamt siebenmal unternahm Königin Victoria die lange und beschwerliche Reise nach Coburg und blieb über mehrere Wochen hier. Als Heimat ihres geliebten und früh verstorbenen Gemahls war das „liebe alte Coburg“ für sie stets ein Ort intensiver emotionaler Beziehungen. Die Aquarelle, die von Victoria und Albert persönlich in Alben zusammengestellt wurden, waren in der Regel bei den deutschen wie englischen Künstlern direkt in Auftrag gegeben worden. Andere Blätter kamen als Geschenke in die



Abb. 1. Theodor Rothbart: Veste Coburg. Aquarell, 1864, Kat. Nr. 25 (Foto: Kunstsammlungen der Veste Coburg 1998).

Die Andechs-Meranier in Franken

Ausstellung im Historischen Museum, in der Staatsbibliothek und im Dom und Diözesanmuseum in Bamberg vom 19. Juni bis 30. September, täglich 10 bis 17 Uhr, mittwochs bis 19 Uhr

Am 19. Juni 1248, vor genau 750 Jahren, verstarb Herzog Otto VIII. von Meranien auf der fränkischen Burg Niesten ohne Nachkommen. Mit ihm starb ein Geschlecht aus, das zwei Jahrhunderte lang die europäische Geschichte des Hochmittelalters beeinflusst hatte: die Andechs-Meranier. Ihnen ist die große Ausstellung in Bamberg gewidmet. Sie hatten neben ihrem ursprünglichen Stammsitz Andechs im heutigen Oberbayern ein zweites Herrschaftsgebiet in Oberfranken aufgebaut. Von der Plassenburg bei Kulmbach aus beherrschten sie ihre fränkischen Besitzungen; in Bamberg stellten sie ab 1177 drei Bischöfe, darunter Bischof Ekbert, den Bauherrn des Bamberger Domneubaus Anfang des 13. Jahrhunderts. Seine Schwestern waren international auf höchster Ebene verheiratet: Agnes mit König Philipp von Frankreich, Gertrud mit König Andreas von Ungarn

Sammlung, etwa die Ansicht des im neugotischen Stil wiedererbauten Schlosses Stolzenfels am Rhein, eine Gabe König Friedrich Wilhelms IV. an die Königin, nachdem sie dort auf ihrer ersten Deutschlandreise abgestiegen war.

Den Hauptteil der Sammlung machen die Bilder aus der Coburger Gegend aus. Ein ganz besonderes Interesse galt dem Geburtshaus Prinz Alberts, dem einige Kilometer vor den Toren Coburgs gelegenen, im neugotischen Stil wiedererrichteten Schloß Rosenau. Über 50 Aquarelle sind allein von diesem Schloß und seinem Park erhalten. Einige davon dienten vor mehreren Jahren als Vorlage für die umfangreiche Schloßrenovierung. Andere, wie ein von Heinrich Brückner gezeichnetes Blatt mit dem malerischen Badehaus im Park, geben Gebäude wieder, die heute nicht mehr existieren.

In die Zeit der Coburger Herzöge Ernst I. und Ernst II. (1818 bis 1893) fallen bedeutende bauliche Umgestaltungen an der Veste Coburg, die von der englischen Verwandtschaft mit regem Interesse verfolgt wurden. Auf Initiative Herzog Ernsts I. hatte der Architekt Karl Alexander von Heideloff umfangreiche Restaurierungsarbeiten in gotisierendem Stil durchführen lassen. Diesen heute nicht mehr erhaltenen Zustand hat Theodor Rothbart auf einem 1864 entstandenen Aquarell festgehalten. Oft führte ein Ausflug die königliche Familie auch ins nahe Gotha mit dem das Stadtbild beherrschenden Schloß Friedenstein und in dessen Umgebung, nach Palais Friedrichstal oder ins Jagdschloß Reinhardsbrunn. Der von der Königin besonders geschätzte Maler Carl Haag hielt die königlich-herzogliche Gesellschaft im Hof des ebenfalls gotisierend umgebauten Schlosses Reinhardsbrunn fest.

Die nun ausschließlich in Coburg gezeigten Blätter geben einen gleichermaßen informativen wie romantischen Einblick in die Deutschlandreisen der Königin und zeigen uns heute zum Teil längst vergessene Ansichten deutscher Burgen und Städte. Nähere Informationen unter Telefon 09561/8790.

Cornelia Baumann-Oelwein

und Hedwig, die später aufgrund ihrer Mildtätigkeit heilig gesprochen wurde, mit Herzog Heinrich von Schlesien. Gertruds Tochter war die nach ihrem Tod ebenfalls heiliggesprochene Elisabeth, die mit dem mächtigen Landgrafen von Thüringen verheiratet war.

Einen weiteren Höhepunkt in der Karriere des Geschlechts stellte die Heirat Herzog Ottos VII. von Meranien mit der Stauferin Beatrix von Burgund, der Enkelin Kaiser Barbarossas, im Jahre 1208 in Bamberg dar. Doch gleichzeitig kam es zu einem gewissen Karriereknick: König Philipp wurde anlässlich dieser Heirat ermordet. Bischof Ekbert und sein Bruder Markgraf Heinrich von Istrien wurden als Mitwisser verdächtigt und fielen in Reichsacht. Trotz der einige Jahre später erfolgten Rehabilitation gelang es der Familie nicht mehr, die anlässlich der Reichsacht verlorenen Besitztümer dauerhaft wiederzugewinnen.

Die Bamberger Ausstellung ist an drei verschiedenen, jedoch unmittelbar beieinander liegenden Orten zu sehen. Der Hauptteil findet sich im Historischen Museum und zeigt